



Name: Julia Schneider

Alter: 20 Jahre

Ausbildungsberuf: Industriekauffrau

Ausbildungsjahr: 1

Unternehmen: fischerwerke GmbH & Co. KG

Zeitraum: 9. April - 7. Mai 2016

Ort: Oxford, Wallingford (England)

1. Motivation zum Praktikum

Als Auszubildende in einem Industrieunternehmen, welches international vertreten ist, fand ich es für mich sehr wichtig meine eigenen internationalen Kompetenzen zu erweitern.

Englisch ist die Weltsprache. Es ist unvorstellbar, in der heutigen Arbeitswelt auf diese Sprache zu verzichten.

Da mir das Kennenlernen anderer Kulturen, Menschen und Ländern viel Spaß bereitet, kann es nur von Vorteil sein sie bestmöglich zu beherrschen. Und genau dies erhoffte ich mir mit diesem Auslandspraktikum.

Die Weltstadt London sollte jeder Mal besucht haben, so fand ich diese Möglichkeit, Großbritannien, den Humor der Engländer und deren Mentalität, endlich kennenlernen zu dürfen, nur von Vorteil. Somit hatte ich die Chance einen Monat daran teilzuhaben.

2. Vorbereitung des Auslandspraktikum

Zur Vorbereitung auf unseren vierwöchigen Auslandsaufenthalt fand im Vorfeld ein Termin, mit unserer Bildungsinitiativenleiterin der Unternehmensgruppe fischer, statt.

Ansprechpartner, Eindrücke unserer Praktikanten vom Vorjahr, Informationen über die Sprachschule, sowie Informationen über unsere Landesgesellschaft.

Wir haben einen Reiseführer und einen internen Reiseführer erhalten, indem die wichtigsten Informationen über das Busticket bis hin zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten enthalten sind. Dieser sollte dazu dienen, uns drei Teilnehmer, einen ersten Eindruck von Land, Leuten und deren Kultur zu zeigen.

In der ersten Woche waren wir drei bei unterschiedlichen Gastfamilien untergebracht und in den letzten drei Wochen bei einer Gastfamilie zusammen.

Den Kontakt zu meiner ersten Gastfamilie habe ich im Vorfeld schon gesucht, damit diese die Möglichkeit hatten, sich auf mich vorzubereiten.

3. Aufenthalt im Gastland – Sprachschule, Gastfamilie, Unternehmen

Gastfamilie

Der Empfang durch meine Gastfamilie war sehr herzlich. Frau Parsons ist eine unglaubliche tolle Frau. Sie ist sehr offen, hilfsbereit und interessiert an anderen Kulturen. Sie und ihre Katze sind ein Herz und eine Seele. Bei meiner Ankunft habe ich mich sofort wohl gefühlt und das hat sich die komplette Woche auch nicht geändert. Sie war stets interessiert und neugierig wie mein Tag verlaufen ist, was es neues in der Sprachschule gibt, was für Themen wir behandeln, wie ich mit meinen Englischkenntnissen vorankomme und was wir alles unternehmen. Ich hatte das Gefühl, sie bei allen Tages- und Nachtzeiten bei Fragen erreichen zu können.

Sprachschule

In der Sprachschule waren Nationalitäten aus aller Welt vertreten – von Italien über Russland bis China. Dies garantierte, dass auch wirklich nur auf Englisch miteinander kommuniziert werden konnte. Neben dem Unterricht war es sehr interessant mehr über die Heimatländer der Mitschüler zu erfahren, so haben wir den Kontakt zu unseren Mitschülern gesucht und haben uns auch abends mit ihnen getroffen. Mit unseren neuen Freunden haben wir viel gelacht, getanzt, Geburtstage gefeiert und viel über deren Kulturen kennengelernt.

Die Lehrer dort haben mich offen und herzlich empfangen und egal welche Fragen ich hatte, sie konnten mir alles bestmöglich beantworten.

Die Kurse waren in sehr unterschiedliche Themen aufgeteilt. Von "reading" über "listening" und Gruppenarbeiten war alles dabei. Zudem hatten wir noch Einzelstunden an denen wir ganz gezielt unsere Kompetenzen verbessern konnten.

Unternehmen

Für die Mitarbeiter unserer Landesgesellschaft war es natürlich spannend, Besuch aus Deutschland zu bekommen. Da schon einige DH-Studenten und Auszubildende zu Gast waren, lief die Organisation ohne Probleme ab und wir wurden sofort in die Teams integriert.

Mein Arbeitsplatz in der ersten Woche war im National Accounts, dort konnte ich meine neu erlernten Englischkenntnisse unter Beweis stellen. Viele Bauhäuser habe ich angerufen und fehlende Informationen für die Datenbank herausfinden müssen.

In der zweiten Woche war ich im Finanz Department vertreten. Rechnungen in SAP eingeben, eine Zusammenstellung der GuV 2016 und Spesen für das Jahr 2015/2016 gehörten zu meinen Aufgaben.

In der dritten und letzten Woche war ich im Technical Management eingesetzt. Da ich viele Prüfpläne mit Hilfe der Exceldatei erweitert habe und die ETA-Bestimmungen aktualisiert habe, habe ich dort vieles über die Prüfpläne und ETA-Bestimmungen gelernt.

Die Bedingungen meiner Arbeitsplätze waren nicht anders wie die in Deutschland. Alle Materialien wurden mir zu Verfügung gestellt.

Am Ende der Einsatzzeit erfolgte ein kurzes beidseitiges Feedback, darüber wie die Zeit jeweils empfunden wurde. Auf beiden Seiten war die Rückmeldung durchweg positiv.

Der Kontakt zu den Kollegen konnte in meinen Augen nicht besser sein. Alle Kollegen sind super hilfsbereit und offen. Mit vielen Kollegen haben wir uns auch außerhalb der Arbeitszeit getroffen und sind zusammen etwas Essen gegangen.

4. Zufriedenheit mit dem Auslandspraktikum und persönlicher Mehrwert

Für mich war der Monat im Ausland eine gewinnbringende Erfahrung, sowohl was die Sprachkenntnisse angeht, als auch meine persönlichen Kompetenzen.

Ich fühle mich nun in der englischen Sprache sicherer, sodass ich jetzt keine große Angst mehr habe mich mit Kollegen und Gästen auf Englisch zu unterhalten. Zu Beginn habe ich es mir schwer vorgestellt, einen Monat von Zuhause weg zu sein, jedoch verging die Zeit wie im Fluge.

Durch diesen Trip haben wir drei Azubis uns nicht nur besser kennengelernt, sondern sind auch wirklich zu einem Team geworden.

5. Resümee und abschließende Tipps

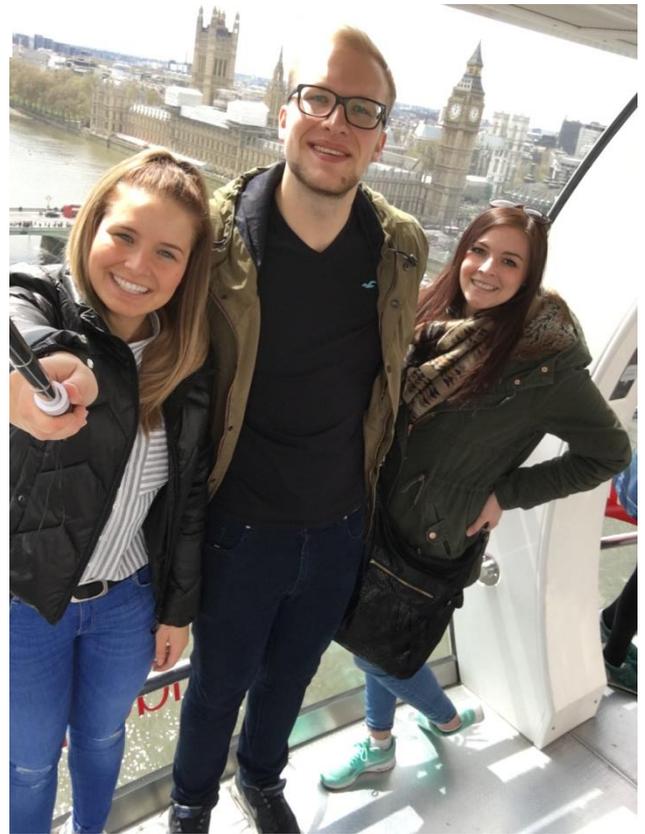
Um es kurz zu sagen, soll jeder der diese Chance hat ergreifen. Am Anfang hatte ich noch ein wenig Panik ständig Englisch sprechen zu müssen, doch dies wird einem schnell durch den Aufenthalt an der Sprachschule genommen. Natürlich ist das Leben dort etwas teurer als das in Deutschland, jedoch ist London die Weltstadt. Aus kultureller Sicht gibt es keine großen Veränderungen.

Das Wetter in England konnte nicht besser sein. Wir hatten von einem Monat nur grobe fünf Regentage, was für Großbritannien nicht gerade typisch ist.

Über die Freizeitaktivitäten haben wir uns im Vorfeld schon erkundigt damit wir einen groben Überblick der Angebote hatten.

6. Eindrücke in Bildern

London Eye Fahrt



Buckingham Palace

Christ Church Oxford

